

Im Langenhagener Echo vom 02.09.2023, Seite 5 ist ein Artikel erschienen, der die Überschrift:

„Wir haben Sorgen – wir haben Fragen: Umbau Walsroder Straße/Elisabeth Arkaden“ trägt.

Wir geben diese Fragen an die Verwaltung als Ratsanfrage stellvertretend für die Ersteller weiter.

Fragensteller:

Wir, die Geschäftsleute der Walsroder Straße und der Elisabeth-Arkaden, schauen sorgenvoll in die Zukunft, denn in den nächsten 15 Monaten wird unser Alltag erneut durch umfangreiche Straßenbaumaßnahmen massiv beeinträchtigt. Dazu haben wir Fragen, die sich auch viele unserer Kundinnen und Kunden stellen. Wir erwarten nicht nur Antworten von Politik und Verwaltung, sondern auch Erleichterungen für die Bauphase, damit alle Unternehmen die Chance haben, diese zu überstehen.

1. Gab bzw. gibt es alternative Lösungen für eine Verkürzung der Baustellenzeit, wie z.B. 1 Monat Vollsperrung oder Tempolimit während der Bauphase, dafür zweiseitige Öffnung der Straße? Oder eine mobile Ampelschaltung nach Fertigstellung der Fahrseite beim REWE Markt, um eine beidseitige Befahrung zu gewährleisten?
2. Gibt es einen Ausgleich für die durch die Umgestaltung wegfallenden PKW-Parkplätze? Wo parken gehbehinderte Menschen, wenn der einzige Behindertenparkplatz wieder von der Baustelle vereinnahmt wird?
3. Welche Entlastungen sind für die Anlieger geplant? Wird zum Beispiel die Straßenreinigungsgebühr für direkte Anlieger während der Bauphase trotzdem fällig?
4. Wieso entsteht ein Kreisel, obwohl gar nicht genug Platz dafür ist? Wenn Busse den Kreisel mittig überfahren dürfen, ist der Bereich ja offensichtlich zu eng für einen regulären Kreisel.
5. Laut den Rückmeldungen unserer Kunden hat ein Großteil der Bevölkerung kein Verständnis für diese Baustelle. Warum wird trotzdem in dieser Form gebaut?
6. Wie kann es sein, dass für ein so großes Projekt Gelder zur Verfügung stehen, aber die Straßenreinigung durch mehr Mülleimer und häufigere Reinigung vollkommen auf der Strecke bleibt?
7. Welche Firmen sind an dem Projekt beteiligt? Wie kommt es zu 15 Monaten Bauzeit für 400 m Straße? Gibt es einen Bauzeitenplan, der öffentlich gemacht und durch Überprüfung mit einem Baustellenmanagement auch tatsächlich eingehalten wird?
8. Künftig 3 Zebrassteifen – keine Ampel mehr: Halten Sie diese Regelung für eine Hauptverkehrsstraße an einem belebten Einkaufszentrum nicht für zu gefährlich? Künftig werden Grundschul Kinder unkontrolliert und in willkürlichen Gruppen über den Zebrastreifen gehen. Wurde geprüft, wie sich dies auf den fließenden Verkehr auswirkt? Wurde im Rahmen der Planung ein Programm für Verkehrslotsen eingerichtet? Die Schülerinnen und Schüler werden mit einem

Kreisel bei hohem Verkehrsaufkommen vollkommen überfordert sein und die Situation nicht richtig einschätzen können.

9. Wie kann man einen Bau in Auftrag geben, dessen Datengrundlage des Verkehrsgutachtens mitten im Lockdown (Sept. 2020) erfolgt ist? Dadurch war das Verkehrsaufkommen sowohl im Bereich Fahrrad und Fußgänger als auch PKW deutlich geringer. Wurde vor Vertragsunterzeichnung noch einmal die aktuelle Verkehrslage gegengeprüft? Betrachtet man den werktäglichen Rückstau zum Feierabend in beide Richtungen, wäre eine Ampelschaltung für jeden Verkehrsteilnehmer die sicherste Variante.

Zusatzfrage seitens der WAL.

Die Verwaltung hat mit ihren Aussagen immer wieder vermittelt, dass alle Betroffenen der Baumaßnahmen umfangreich informiert und beteiligt wurden. Gleichzeitig wurde dargestellt, dass ein ständiger Austausch auch mit den Gewerbetreibenden stattfindet und deren Sorgen aufgenommen und nach Lösungen gesucht werden soll.

Wie schätzt die Verwaltung in diesem Zusammenhang diesen offen geäußerten Fragen und Sorgen ein und wie beurteilt die Verwaltung selbst in diesem Zusammenhang ihr Kommunikationsmanagement, da es ja anscheinend unterschiedliche Sichtweisen der Kommunikation zu geben scheint?

Wurden persönliche Gespräche mit den Betroffenen (gerade den Gewerbetreibenden) geführt oder hat sich die Kommunikation nur auf Anschreiben, der Presse und der Themenseite der Stadt Langenhagen beschränkt?

Auf wen ist die Verwaltung aktiv zugegangen und hat das Gespräch gesucht? Wie lief dabei der Austausch, die Information und die Kommunikation insgesamt?

Warum wird während der gesamten Bauphase nicht die Karl-Kellner-Straße wieder für den Umgehungsverkehr geöffnet?

Ich danke Ihnen für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Eilers